

## Zu deutliche Niederlage zu Saisonbeginn

Mit dem vollgestopften Auto von Captain Markus Gmür als Fahrer machten sich Walti Kälin, Sepp Gehrig, Kari Gisler und Thuri Fuchsli am Morgen früh auf die Reise nach Itschnach, welches ein Teil von Küsnacht ZH unterhalb Zumikon ist.

Wir wurden von einer internationalen Truppe aus Italien mit Rosario und Alfiero und Frankreich mit Xavier und doch einem Schweizer namens Pierre-Yves herzlich begrüsst.

Die Einzel gingen zügig voran, einzig Captain Markus Gmür lieferte einen längeren Abnützungskampf.

Walti Kälin konnte seine Stärken und läuferischen Qualitäten nicht richtig ausspielen, servierte sein um viele Jahre jüngerer Gegner praktisch ausschliesslich erste Aufschläge mit ziemlichem Zug. Diesem Druck musste Walti klein beigeben und verlor etwas zu hoch mit 6:1 und 6:2.

Auf dem Nebenplatz wehrte sich Sepp Gehrig gegen einen sehr solide aufspielenden Tennislehrer, dessen Spiel mit den harten Schlägen von Sepp nicht kompatibel war. Trotz Chancen zu Game-Gewinnen endete das Spiel ebenfalls deutlich zugunsten der Zürcher mit 6:0 und 6:2.

Besser erging es Thuri Fuchsli, welcher zwar aufgrund einer unterirdischen Fehlerquote im ersten Satz mit 1:4 in Rückstand geriet. Dann beschloss er jedoch, keine Fehler mehr zu machen, was er seinem Gegner auch mitteilte. Glücklicherweise funktionierte dieses Vorhaben, was dann zum Endresultat von 6:4 und 6:0 für den Einsiedler führte.

Captain Markus Gmür kämpfte in einem engen Match mehr gegen seine gesundheitlichen Probleme als gegen den Gegner. So konnte er nie den gewohnten Druck aufbauen und die nötige Länge halten. Der dritte Satz entwickelte sich immer mehr zum Nachteil von Markus und er musste sich dem inzwischen ebenfalls gezeichneten Gegner mit 6:7, 6:2 und 6:2 geschlagen geben.

Die Doppel waren sehr eng. Wäre der eine oder andere Fehler nicht passiert, hätte das Resultat von Sepp Gehrig und Thuri Fuchsli wohl nicht 4:6 und 4:6 gelautet. Das abgekürzte Verfahren ist nach wie vor gewöhnungsbedürftig. Markus Gmür und Kari Gisler spielten - trotz unterschiedlicher Knieschoner - lange sehr harmonisch und mit vielen Highlights. Trotzdem musste der zweite Satz dem Gegner zugestanden werden. Über das Resultat des Champions-Tiebreak im dritten Satz wurde Sillschweigen vereinbart.

Die Niederlage mit 5:1 ist klar zu hoch ausgefallen, hätten wir doch durchaus 2-3 Matches gewinnen können. Aber das Ziel der Mannschaft ist ja, Spass zu haben, und den hatten wir. Das gemütliche Zusammensein mit Fleisch vom Grill und interessanten Gesprächen konnten wir jedenfalls geniessen.

Von Thuri Fuchsli